



Koordinierungsstelle
für die Erhaltung des
schriftlichen Kulturguts

Newsletter #9 - Herbst 2018



Liebe Leserinnen und Leser,

der Erhalt schriftlicher Originale in Archiven und Bibliotheken wird in diesem Jahr zum zweiten Mal in zwei Programmen gefördert: Dem BKM-Sonderprogramm und der KEK-Modellprojektförderung. Aktuell befinden sich 115 Projekte beider Förderprogramme in der Umsetzung. Sie werden mit einem Förderbetrag von 2,7 Millionen Euro unterstützt.

Das bedeutet: Fachleute sind derzeit in allen Teilen Deutschlands in der Umsetzung dieser Projekte aktiv. In Baden-Württemberg wird zum Beispiel Aufführungsmaterial des Stuttgarter Hoftheaters aus zwei Jahrhunderten gereinigt, in Berlin werden Akten zur Regierungs- und Vereinigungskriminalität

fachrecht verpackt und umgebettet und in Sachsen erhalten Bibliotheken individuelle Schutzbehältnisse für rare Buchbestände. Weitere Projekte aus beiden Förderlinien möchten wir Ihnen gerne in diesem Newsletter näher vorstellen.

Viel Freude bei der Lektüre und einen schönen Herbst wünscht Ihnen
Ihr KEK-Team

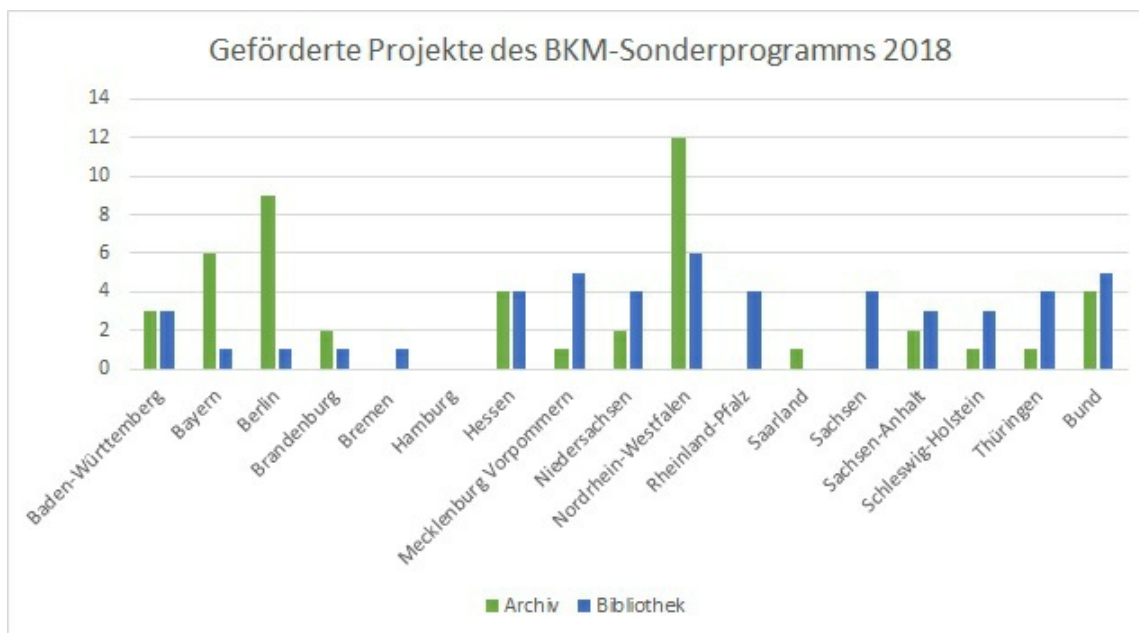
"Im Anfang war das Wort ...", Beginn des Johannesevangeliums in einer griechischen Handschrift des 11. Jahrhunderts.

Foto © Bibelmuseum Münster

Originalerhalt im Mengenformat - Das BKM-Sonderprogramm 2018

Das BKM-Sonderprogramm hat zum Ziel, mit den vom Bund durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien zur Verfügung gestellten Mitteln bestandserhaltende Mengenverfahren flächendeckend zum Einsatz zu bringen. Dies gilt insbesondere für die drei Verfahren Trockenreinigung, Entsäuerung und Schutzverpackung. Durch die zusätzlich bewilligten Bundesmittel stehen dieses Jahr insgesamt 2,5 Millionen Euro zur Verfügung, um dem Verlust schriftlichen Kulturguts in Archiven, Bibliotheken und anderen Gedächtniseinrichtungen durch Schimmel, Säure und unsachgerechte Lagerung in der Breite entgegenzuwirken.

Im Jahr 2018 werden Projekte aus 15 Bundesländern und aus Bundeseinrichtungen gefördert. Sie entfallen zu je etwa 50 Prozent auf die Sparten Bibliothek und Archiv.



Es werden insgesamt 97 Projekte von Bund, Ländern, Kommunen, Kirchen, Stiftungen und weiteren Trägern gefördert. Etwa die Hälfte der unterstützten Vorhaben, 48 Projekte, wurden dabei von den Ländern beantragt, gefolgt von den Kommunen mit 21 Projekten und Stiftungen und sonstigen Trägern mit 15 Projekten. Aber auch 9 Bundes- und 4 Kirchenprojekte können gefördert werden. Zwei dieser Projekte stellen wir Ihnen im Folgenden genauer vor.

> Alle Projekte des BKM-Sonderprogramms 2018 im Überblick

**Schutz für wertvolle Bände der Judaica und Hebraica der
Freimann-Sammlung der Universitätsbibliothek Johann Christian
Senckenberg**



Einblick in die ursprüngliche Aufstellung der Judaicasammlung der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg.

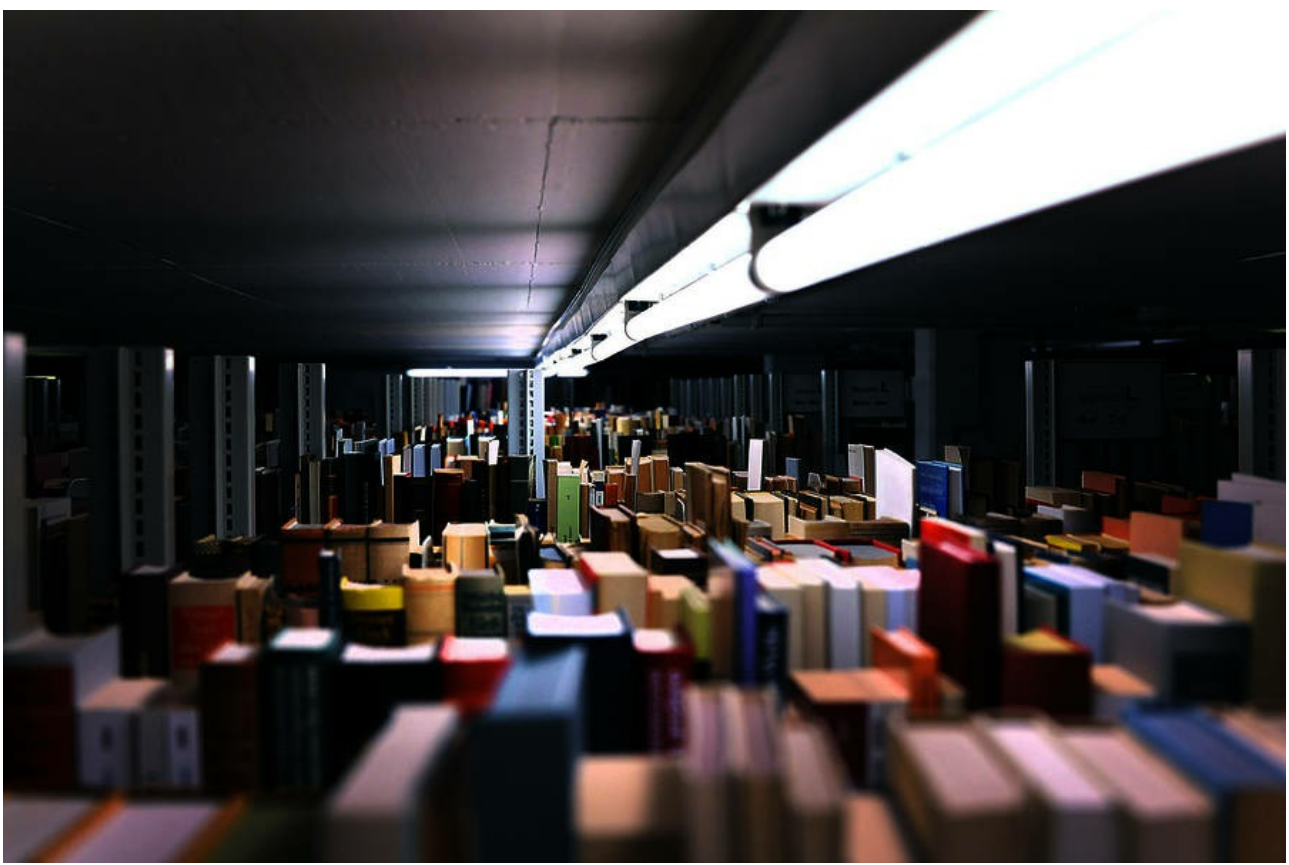
Foto © Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main

Der Historiker Aron Freimann (1871–1948) hatte als verantwortlicher Bibliothekar den Aufbau der Judaica- und Hebraicasammlung an der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt (heute Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg) seit 1898 maßgeblich geprägt, bevor die Nationalsozialisten ihn 1933 aus dem Bibliotheksdienst entfernten. Noch 1932 hatte er zu dem Bestand, der seit dem 19. Jahrhundert maßgeblich durch Spenden von Frankfurter Juden erworben werden konnte, den maßgeblichen Katalog der Judaica fertigstellen können. Der zweite Band zu den Hebraica blieb unvollendet.

Die mit etwa 40.000 Bänden an hebräischen und nichthebräischen Werken bedeutendste Spezialsammlung zur jüdischen Kultur auf dem europäischen Kontinent wurde 1943 bei der Bombardierung Frankfurts zu einem großen Teil vernichtet. Doch die erhaltenen Bände bilden noch heute die größte Sammlung ihrer Art in Deutschland.

Das in dieser Freimann-Sammlung verwahrte Kulturgut bildet mit seinen teils unikal überlieferten Werken zu Sprache, Religion und Philosophie, Literatur und anderen Bereichen des jüdischen Kulturlebens eine unersetzliche Quellenbasis für die geisteswissenschaftliche Forschung. Die Bestände sind aktuell vor allem durch starke Verschmutzung und nicht optimale Lagerungsbedingungen in ihrer Substanz bedroht. 4.033 dieser Bände sollen gereinigt und mit maßangefertigten, säurefreien Schutzverpackungen ausgestattet werden.

Entsäuerung unikal Bestände des Deutschen Literaturarchivs Marbach



Über BKM-Sondermittel wird ein Teilbestand der Forschungsbibliothek des Deutschen Literaturarchivs Marbach bearbeitet und damit dem säurebedingten Verfallsprozess entgegengewirkt.
Foto © Chris Korner, Deutsches Literaturarchiv Marbach

Die Bibliothek des Deutschen Literaturarchivs Marbach ist weltweit eine der größten Spezial- und Forschungsbibliotheken für neuere deutsche Literatur und Literaturwissenschaft von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Sie sammelt und archiviert Primärliteratur mit dem Anspruch auf Vollständigkeit, um u.a. die Rezeptionsgeschichte eines Autors, eines Werks oder eines bestimmten Genres zu dokumentieren.

Die literaturgeschichtlich repräsentative Sammlung des Deutschen Literaturarchivs Marbach umfasst Werke bedeutender Autoren ebenso wie diejenigen eher zweitrangiger, aber zu ihrer Zeit vielgelesenen Literaten. Sie enthält die Literatur sämtlicher Strömungen, Gattungen und Aspekte der Moderne, die reich an Vielfalt und Spannungen ist. Das Spektrum reicht von Kriegs- und Kolonialliteratur über Expressionismus und Neue Sachlichkeit bis hin zu proletarisch-revolutionärer, völkisch-nationaler und zuletzt Exilliteratur.

Unter den Marbacher Bibliotheksbeständen mit Erstveröffentlichungen und forschungsrelevanter Sekundärliteratur findet sich ein hoher Anteil zu entsäuernder Papiere. Die Behandlung dieses vielgenutzten Druckschriftenbestands ist die Voraussetzung für seine dauerhafte Nutzbarkeit durch die Forschung. Mit Mitteln des BKM-Sonderprogramms können im Jahr 2018 insgesamt 900-1.000kg dieser gefährdeten Bände entsäuert werden.

Caring & Sharing - Die KEK-Modellprojektförderung 2018

Die von BKM und KSL geförderten Modellprojekte verfolgen einen exemplarischen Ansatz, bei dem einzelne Lösungswege als Good Practices nachnutzbar werden. Das diesjährige Motto der Ausschreibung „Caring & Sharing“ unterstützt Gedächtnisinstitutionen bei der gezielten Überlieferungsentscheidung für unikale Schriftobjekte von herausragender kultur-, lokal- oder regionalgeschichtlicher Bedeutung. Im Mittelpunkt steht der objektschonende Umgang, denn der Originalerhalt bildet die Voraussetzung für jede weitere Form der Rezeption und Nutzung, sei es im Lesesaal, in einer Ausstellung oder in digitalisierter Form. Um schriftliches Kulturgut auch perspektivisch zugänglich zu halten, sind außerdem prozessorientierte und ressourceneffiziente Vorgehensweisen und Workflows zu unterstützen, die die internen Abläufe optimieren und durch Kooperationen Synergien entstehen lassen. Im Jahr 2018 werden 18 Modellprojekte mit insgesamt mehr als 200.000 Euro gefördert. Sie verteilen sich auf Stadt-, Kirchen- und Universitätsbibliotheken, Kommunal- und Landesarchive, Stiftungen, Museen und weitere Einrichtungen. Zwei davon stellen wir Ihnen im Folgenden genauer vor.

> [Alle KEK-Modellprojekte im Überblick](#)

Dem Urtext des griechischen Neuen Testaments auf der Spur - Reinigung und Restaurierung handschriftlicher Evangelientexte



Autorenportrait Johannes des Evangelisten
Fotos © Bibelmuseum Münster

Schäden an einer griechischen Handschrift

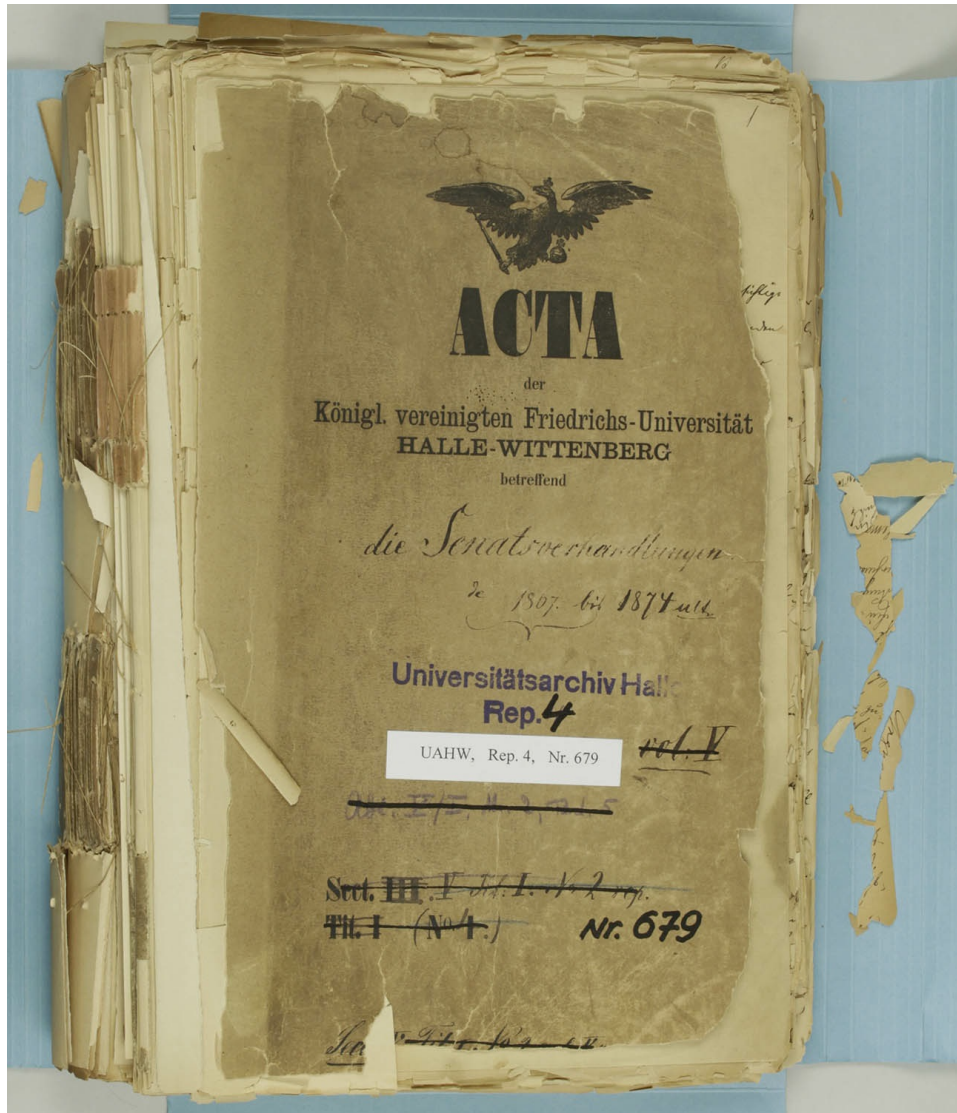
Das Bibelmuseum der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster erzählt die Geschichte der Bibel von ihren Anfängen bis heute. Um die sehr alten, vielfach unikalen Objekte der Forschung und einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen zu können, sind bestandserhaltende Maßnahmen unumgänglich. Durch die KEK-Modellprojektförderung können drei griechische Handschriften mit Texten des Neuen Testaments konserviert und restauriert werden.

Das Pergament, das als Schriftträger für die aus dem 11. bis 13. Jahrhundert stammenden Evangelientexte dient, ist stark beschädigt und verschmutzt, auf manchen Seiten liegt außerdem bakterieller Befall vor. Eine der drei Handschriften enthält reich verzierte Miniaturen, die bereits von Substanzabbau betroffen sind. Auch die Einbände befinden sich in schlechtem Zustand und bedürfen konservatorischer Maßnahmen. Das Projekt sieht die Reinigung, Konservierung und Restaurierung der Handschriften vor sowie die Schutzverpackung der fragilen Materialien in passgenauen Kassetten.

Dem Gedanken des „Caring & Sharing“ folgend, ist dies der erste Schritt für eine tiefere Erschließung und öffentlichkeitswirksame Nutzbarmachung der Objekte. So sollen die Texte digitalisiert und in diesem Zuge transkribiert und indiziert werden. Die angereicherten Digitalisate werden dann in den New Testament Virtual Manuscript Room eingestellt (<http://ntvmr.uni-muenster.de/de>) - einer Kooperation des Bibelmuseums mit dem Institut für Neutestamentliche Textforschung der Universität Münster. Außerdem sollen die drei restaurierten Handschriften in dem nach allen relevanten Standards neukonzipierten Museum der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Die Überlieferung des griechischen Neuen Testaments, von dem keine originalen Handschriften erhalten geblieben sind, basiert auf nur 5.500 weltweit verstreuten späteren Abschriften, anhand derer die Forschung versucht, seinen ursprünglichen Wortlaut zu rekonstruieren. 155 dieser Abschriften befinden sich in Deutschland, davon allein 22 im Münsteraner Bibelmuseum.

Akten für die Nachwelt - Entsäuerung und Erschließung der Zentralüberlieferung der Universität Halle-Wittenberg



Eine der Senatsakten der Universität Halle-Wittenberg vor der Restaurierung.
© Archiv der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Die Zentralüberlieferung der Universität Halle-Wittenberg ist national wie international von großem Interesse, dokumentiert sie doch die Entwicklung einer der bedeutendsten Universitäten der deutschen Bildungslandschaft. Sie besteht aus einer geschlossenen Serie von Akten mit Protokollen des Senats und Konzils aus der Zeit zwischen 1806 und 1948 sowie in kleinerer Menge Zirkulare – also Rundschreiben – der Universitätsleitung. Gerade durch die Vollständigkeit der Überlieferung ist sie für die Forschung eine besonders wertvolle Geschichtsquelle.

Allerdings ist der Erhalt dieser unikalsten Materialien durch das säurehaltige Papier der Akten sowie teilweise durch starke mechanische Schäden aufgrund der hohen Nutzungsfrequenz bedroht. Mit Hilfe der Projektmittel sollen die Akten entsäuert und konservatorisch behandelt werden, sodass der Papierabbau verlangsamt und Risse oder Fehlstellen kaschiert werden können. Der damit geleistete Originalerhalt ermöglicht – ganz im Sinne des „Caring & Sharing“ –, dass die Akten für die Nutzung zugänglich bleiben und weitere Maßnahmen angeschlossen werden können. Geplant sind die Digitalisierung der Akten sowie die Strukturierung und Erschließung der Scans auf Ebene der einzelnen Sitzungsprotokolle. Eine derart feine Erschließung ermöglicht eine schnelle und komfortable Navigation innerhalb der sehr großen Aktendokumente sowie gezielte Suchen.

Die öffentlichkeitswirksame Präsentation und Begleitung des Projekts auf der Webseite des Archivs soll außerdem für die Problematik und Bedeutung des Originalerhalts sensibilisieren, der die Voraussetzung für die Sicherung wissenschafts- und kulturgeschichtlicher Schätze – wie eben der Zentralüberlieferung der Universität Halle-Wittenberg – darstellt.

Die Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) wurde im August 2011 gegründet und wird von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) und der Kulturstiftung der Länder (KSL) gefördert. Seitdem werden über die KEK bundesweit Projekte im Bereich Originalerhalt unterstützt, zudem fördert die KEK aktiv die spartenübergreifende Zusammenarbeit von Archiven und Bibliotheken sowie den Aufbau von Infrastrukturen im Bereich Überlieferungssicherung. Insgesamt wurden über die KEK in den Förderlinien Modellprojektförderung und BKM-Sonderprogramm bisher rund 420 Projekte unterstützt und hierfür von BKM und KSL rund 7 Millionen Euro bereitgestellt.

Bleiben Sie auf dem Laufenden:

www.instagram.com/originalerhalt

www.twitter.com/originalerhalt

www.facebook.com/originalerhalt

Wenn Sie diese E-Mail (an: {EMAIL}) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.

Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) an der Staatsbibliothek zu Berlin -
Preußischer Kulturbesitz
Unter den Linden 8
10117 Berlin
Deutschland

kek@sbb-spk.de
www.kek-spk.de